

Bei der Verwendung dieser Presseauszüge bitten wir die Urheberrechtsbestimmungen zu beachten!

Mit fast 81 Jahren gibt dieser Mann hier sein Debüt

*Ton Koopman dirigiert mit jugendlicher Energie, dass es eine Freude ist, seine Ensembles wirken frisch. Musikalische Nachhaltigkeit vom Feinsten. Herrlich der transparente, bewegliche Klang des mit 20 Sängerinnen und Sängern besetzten Amsterdam Baroque Choir.*

Hamburger Abendblatt | Elbphilharmonie | Marcus Stähler | 25. Juni 2025

Tanzen mit dem Heiligen Geist

*Am Klangbild ändert derlei nichts. Weich, hell, pastellen wirkt es, auch weil sich nicht, wie sonst so häufig, die Bläser vor den Streichern dynamisch in den Vordergrund drängen. Manchmal jedoch lässt Koopman seiner Liebe zu markanten Rhythmen freien Lauf, etwa im „Cum sancto spiritu“ des Gloria-Satzes, das wie ein Tanz mit dem Heiligen Geist daherkommt – und nebenbei ein Musterbeispiel ausgefeiltester Chorarbeit abliefern (für die Chor-Einstudierung zeichnet Peter de Groot verantwortlich). Wie da subtil Crescendi, Decrescendi und Schwelltöne angesetzt und minimale Tempoänderungen einzelner Stimmen ins Ganze verwoben werden, ist wahrlich ein Meisterstück.*

LVZ | Leipzig | Werner Kopfmüller | 24. Juni 2025

Herkules und das Christuskind

*Fabelhaft textverständlich singen die Amsterdamer, dynamisch fein ausbalanciert, dabei wandlungsfähig und durchlässig für Stimmungen, Farben und Emotionen, vom körperlosen Schweben der Engelscharen bis zum ekstatischen Schwärmen der gläubigen Seele.*

LVZ | Leipzig | Werner Kopfmüller | 21. Juni 2025

Rote Krawatten und Trompeten: Ton Koopmans feierlicher Bach in der Elbphilharmonie

*Der Orchesterklang war klar und transparent; man entschied sich für eine schlanke, fein ausgearbeitete Klangfülle, die die kontrapunktischen Details zum Strahlen brachte. Die Streicher klangen schwungvoll und klar, die Bläser lebhaft, aber niemals aufdringlich, und der Gesamteindruck war der einer klanglichen „High Definition“ – ein greifbarer, körniger Klang, der der Musik Unmittelbarkeit und Brillanz verlieh. Den ganzen Abend über sang das gut aufeinander eingespielte Ensemble mit festem Rhythmus und klarer Diktion und verlieh den Schlusschören jedes Werks strahlende Leichtigkeit. Dieser Auftritt markierte Koopmans Debüt in der Elbphilharmonie und passenderweise das Abschlusskonzert der diesjährigen „Das Alte Werk“-Reihe. Unter seiner Leitung erwiesen sich Bachs weltliche Kantaten als lebendige Werke – überschwänglich, eloquent*

**Pressestimmen** | April 2026

*und noch immer fähig, einen Raum fast 300 Jahre nach ihrer Entstehung zum Leuchten zu bringen. Es war ein bedeutungsvoller, feierlicher Mittsommerabend, der in Erinnerung bleiben wird.*

**Bachtrack** | Hamburg, Elbphilharmonie | Mengguang Huang | 24. Juni 2025

„Deborah“, ein englisches Oratorium von Händel für einen Abend im Zeichen des Talents  
*Neben dem ausgezeichneten Orchester beeindrucken die Chöre der Barockformation mit ihren vielfältigen Einsätzen im Stil eines antiken Chors in einer griechischen Tragödie. Von ihrem energischen, einleitenden „Immortal Lord of earth and skies“ bis zu ihrem von Jubel erfüllten „Let our glad songs to heav'n ascend“ sind ihre Kunst des rhythmischen Kanons, der Wechsel zwischen Frauen- und Männerstimmen und der oft massive und sehr klangvolle Charakter ihrer Arien ein großer Gewinn und Reichtum bei der Aufführung dieses Oratoriums.*

**Cult.news** | Paris | Helene Adam | 25. Mai 2025

*Ton Koopmans 19köpfiger Chor bildet klar konturierte Register, die sich zu einem leichten, lichtdurchfluteten Klang ohne jede Erdschwere verstehen. Explosive Gesten wie im Eingangschor von BWV 71 und Momente konzentrierter Sammlung, beispielhaft am Beginn von BWV 131, machen Eindruck und umschreiben ein scharfes Profil. Dazu agiert der Chor erfreulich eloquent. Das in kammerorchestraler Dimension besetzte Amsterdam Baroque Orchestra erweist sich als versatiles Ensemble, agiert klangfreudig und hochbeweglich, ist rhythmisch auffallend präsent. Ton Koopman profiliert ungemein plastische Klanggestalten, integriert obligate Soli mit Delikatesse und subtiler Geste; der Basso continuo entfaltet oft geradezu perkussive Qualitäten.*

**Magazin.klassik.com** | CD Bach Famous Cantatas Vol.1 | Dr. Matthias Lange | 22. Dezember 2021